



ff. 11.

Signatus Stoll - Wern.:
yc 21.

Bei
Den Hohen
Vermählungs = Feste
Des Hochgebohrnen Grafen und Herrn/

S E R R S

Heinrich Ernst/

Grafen zu Stolberg / Königstein / Ro-
chefort / Bernigerode und Hohnstein / &c.

Mit

Der Hochgebohrnen Gräfin und Frauen/

S R A S S

Maria Elisabeth/

Gebohrnen Gräfin von Bromnik / &c.

Welches

Den 17ten Decembr. 1738. zu Sorau feyerlich vollzogen wurde/

Und

Das Hohe Vermählte Paar den 24. Decembr. besagtem
Jahrs höchstglücklich alhier eintrat/

Wolten

Ihre Segens - Wünsche in unterthänigstem Respect mit darbringen
Fünf verbundene Arbeiter an der Jugend.

W E R T H G E R O D A,

Druckts Michael Anton Struck, Hoch-Gräfl. Stollb. Hof-Buchdrucker.

AK





Bespräch
 Sines hier Durchreisenden/ mit einem wohlge
 sinnten Einwohner.

Durchreisender.



Als für ein Zügel-Zon durchdringt die nackte
 Wälder?
 Kaum setz ich meinen Stab auf diese starren
 Felder;
 So seh ich hier und dort bey Ehren Tichter
 gehn/
 Die ihrer Säyten Zon mit heiligem Lob erhöhn!
 Dürft ich mich nun an dich mit dieser Bitte wagen/
 Dich um den wahren Grund der Freude zu befragen?

Einwohner.

Ein einger Salomo / ein theures Gnaden-Pfand/
 Das uns von GOTT geschend't / Der hier so Stadt als Land/
 Mit weiser Heiligkeit hinkünftig soll regieren/
 Macht / daß sich überall hier Freude läßet spüren.
 Ihn ließ des Davids Sorg und eifriges Bemühn
 Durch Rathans wachen Fleiß zur Gottesfurcht erziehn.
 Er ward ein Sedidja / den GOTT besonders liebte/
 In dessen Wegen Er mit munterm Fleiß sich übte.

Die



Die gläubige Monica versäumte keinen Tag/
Da Sie nicht für Sein Heyl vor Gott mit Flehen lag.
Zu seinem wahren Wohl verbunden sich zusammen
Drey fromme Gratien, die durch vereinte Flammen
Des feurigen Gebets von dem / der alles macht/
Auf Ihres Bruders Haupt der Wohlfart Schmuck
gebracht.

Damit dieß Kleinod auch des Höchsten Gnade kröne/
Bracht die geweihte Schaar / des Aarons echte Söhne/
Auf dem vom türkischem Raub geheiligten Altar
Den süßen Weyrauch-Dampf in güldnen Schalen dar.
Ja was sich sonst noch hier mit Priesters Schmuck gezieret/
Und an der heiligen Stirn den neuen Namen führet/
Hat Seufzer und Gebet für Ihn zu Gott geschickt.
Was Wunder! daß man sieht / wie alles Ihm geglückt.
Gott hat durch feurge Hut in Blut und Fluth bewahret
Dieß Hochgeborne Haupt. Nun sieht man Es gepaaret
Mit einem Sh-Bemahl / an Der ein Bildniß hangt/
Das Ihren Stamm erhöht / und ganz im Golde prangt.
O dürft ich dieses Bild in echten Farben zeigen!
Allein die Ehrfurcht heißt mich dessen Pracht verschweigen.
Du aber komm hieher / nimm Theil an unsrer Lust/
Und schütte mit mir aus die Flammen reiner Brust:
Erhabne Majestät! laß dich mit Segen nieder

Auf dieses Hohe Paar / auf diese deine Glieder/
Die du aus tausenden zu deiner Pracht erwehlt/
Und Sie den wenigen in Zion zugezehlt.
Dein köstlichs Purpur-Kleid / die theuren Blut-Rubinen
Laß Ihnen ewiglich zum heiligen Schmucke dienen.
Dein echtes Contrafait bleib Ihnen eingeprägt/
Bis Sie ein Englisch Chor zum Lammes-Hügel trägt.

Christoph Julius Wevius/

Inspector des Wapenhause.

Man



An kan die Frömmigkeit das Kleinod nicht ver-
gleichen/
Mit aller Herrlichkeit / so man auf Erden
sehnt/
Der Diamant muß selbst vor ihrem Glanze
weichen/

Den sonst die Natur sehr prächtig hat gebaut/
Das allerfeinste Gold sammt Silber und Jubelen/
Mit aller Kostbarkeit sind ihr nicht gleich zu zählen.
Die Gärten sind zu schlecht / die eine Zeitlang grünen/
Mit Laub/mit mancher Blüt und angenehmer Frucht/
Damit sie jederzeit die Freunde wohl bedienen/
Oh einer sichs versteht/nimmt alles seine Flucht.
Drum habe nicht gewußt ein solches Gut zu finden/
Das da die Frömmigkeit hat können überwinden.
Des Frommen Herk ist weis und klug / gerecht im Leben/
Sucht nur in Heiligkeit des Himmels Lust-Revier/
In Fried und süßer Ruh kan es wohl immer schweben/
So lang es lebt und schwebt auf dieser Welt allhier.
So unvergleichlich ist der theuren Frommen Orden/
Die da ein Eigenthum des HErrn Jesu worden.
So sind mit Frömmigkeit recht köstlich ausgezieret

Das neu Vermählte Paar / so Gott durch seine Hand
Und allein weisen Rath zusammen selbst geführet/
Drum hat er Ungemach von Ihnen abgewandt/
Und Sie gewis damit auch Beyde wollen lehren/
Wie Er Sie künftig hin zu Ihnen wolle kehren.
Das nun dem Nilo gleich den Regen häufig fließen/
Gott von deinem Thron! auf dein Vermähltes Paar/
Das sich denselben mit auf Stadt und Land ergießen/
An einem jeden Tag / und so durch lange Jahr;
Dafür soll manches Lob auf diesem Rund der Erden
Mit einem frohen Mund dir aufgeopfert werden.

Heinrich Christian Sichel/

Hof- Catechet.

Es.



SEr sich Christo will vermählen/
und sich seiner Schaar zuzählen/
muß recht wohl geschmücket seyn:
Niemand/ der in Lüsten lebet/
dem der Noth an Kleidern klebet/
geht zur Lammes-Hochzeit ein.

Jungfrau folgen nur dem Lamme/
die von Königlichem Stamme
durch den Geist und Wort gezeugt;
Die ohn Runzel ohne Flecken/
nur in Christi Unschuld stecken/
welche wahre Demuth beugt.

Seelen/die von solcher Würde/
sind der Erd und Himmels-Zierde/
durch den/der sie herrlich macht.
Solche stehn in reiner Seide/
glängen in dem güldnen Kleide
zu des grossen Heilands Pracht.

Ja in allen ihren Wegen/
fließet nichts als lauter Segen/
und von Fette triefst ihr Pfad
Liebe, crönet ihr Beginnen/
treu bewahret ihre Sinnen;
Jesus füllet sie mit Gnad.

Grosser Schöpfer wir erheben
deine Treu/ so lang wir leben/
welche uns so oft aelabt/
Daß du zu des Landes Zierde/
und der theuren Häupter Würde/
Sie mit solchem Schmuck begabt.

Nun schenckst du noch neue Proben;
dafür deinen Namen loben/
Welche kennen deine Treu.
Drum hör' unser kindlich Flehen/
laß dein Auge auf uns sehen;
mache deinen Segen neu.

Laß besonders dir gefallen
unser kindlich schwaches Lallen

für



Hier denckt der Verstand oft auf mancherley Wege/
Dort stüzt sich der Wille auf menschliche Kunst/
Der eine sucht diese/ der andere Stege
Und endlich verschwindet doch alles wie Dunst.
Warum denn? Ist etwa nicht klüglich ertichtet/
Hats etwa die menschliche Weisheit versehn?
Ja freylich: Der Heiland/ der alles verrichtet
Als Meister/ pflegt andere Wege zu gehn.
Er gehet dem tückischen Herzen entgegen/
Das soll nicht auf eigenem Willen bestehn/
Diß soll sich dem Heiland beschämet darlegen/
Und sagen: Der Wille des HErrn muß geschehn.
Ist dieses geschehen/ so wird man vergnüget/
So ruht man in Iesus allmächtiger Hand/
So ist man zu frieden/ wie Iesus es füget/
So lebt man schon in dem gelobten Land.
Diß/ Zheurester Graf/ muß Sie freylich ergötzen;
Da Sie sich dem Willen des HErrn vertraut/
Entgiengen Sie vielen betrieglichen Nezen/
Daß man ist die Wege des Höchsten beschaut.
Jest ist nun geschehen/ was Iesus erschen/
Diß spricht selbst ein Hohes vermähltes Paar/
Diß muß auch ein gläubiges Zion geschehen/
Drum lobt es den HErrn der himmlischen Schaar.
Es wünschet/ daß Iesus/ die ewige Liebe
Diß Hohe Paar cröne mit Gnade/mit Heyl;
Es bittet den Heiland aus innigstem Triebe/
Daß Iesus nur bleibe Ihr seligstes Theil.

Johann Ernst Heinrich Witzel.



10.0292

30. Nov. 1992

78 M 387



SB

148 = Handschrift
258 = "

11x

Rehov

2
28

3
Zu
Den Hohen
Vermählungs = Feste
Des Hochgebohrnen Grafen und Herrn/

SEHN
Heinrich Ernst/

Stolberg / Königstein / Ro-
bernigerode und Hohnstein / 2c.

Mit
bohrnen Gräfin und Frauen/

KAUSE

a Elisabeth/
n Gräfin von Bromnik / 2c.

Welches
abr. 1738. zu Sorau feyerlich vollzogen wurde/

Und
nächst Paar den 24. Decembr. besagtem
ihres höchstglücklich alhier eintrat/

Wolten
insche in unterthänigstem Respect mir darbringens
erbundene Arbeiter an der Jugend.

WERNIGERODA,
Anton Struck, Hoch-Gräfl. Stolz. Hof-Buchdrucker.

AK

